

Beim Klimaschutz ist Steinburg Vorbild

Kreis erhält Anfang 2017 für gelungene Vorhaben im Projekt „Energieeffiziente Kommune“ ein Zertifikat

ITZEHOE Der Kreis Steinburg in der Vorreiterrolle: Bundesweit nimmt er seit drei Jahren als erster Kreis an dem Projekt „Energieeffiziente Kommune“ der deutschen Energie-Agentur GmbH (Dena) teil. Das erklärte Ziel: die Einführung eines Energie- und Klimaschutzmanagements zur Steigerung der Energieeffizienz im Kreis, mit dem Effekt, Ressourcen und Haushaltskasse zu schonen. Auf Energiesparkurs ist der Kreis schon deutlich länger: Seit 2010 bis 2015 ist es so gelungen, 76 Tonnen CO₂ einzusparen, wie Friedrich Storck, Leiter des Bereichs Bau und Umwelt, und Sandra Ludwig, seit Jahresbeginn neue Energie- und Klimaschutzbeauftragte der Kreisverwaltung, im Pressegespräch berichten. Die Bedingungen, die an das Projekt geknüpft waren, sind schon seit einigen Monaten erfüllt. Den Grundstein für das mit Fördergeldern verknüpfte Energie- und Klimaschutzprogramm, das der Kreistag Ende 2014 absegnete, hatte Ludwigs Vorgängerin Johanna Behn mit einem Drei-Jahres-Plan gelegt. Und so hat das Erfolgsprojekt in diesem Jahr die Zielgerade überschritten, was zu Jahresbeginn 2017 mit der Auszeichnung gekrönt werden wird: Am 26. Januar erhält der Kreis Steinburg die offizielle Zertifizierung von Umweltministerium und Dena.

„Wir werden 2017 den Blick erweitern über die kreiseigenen Liegenschaften hinaus“, kündigt Friedrich Storck an. „Wir wollen den kommunalen Raum und Unternehmen einbinden und die Einwohner sensibilisieren.“ Vielerorts sei da auch schon einiges im Gange, führt Sandra Ludwig dazu weiter aus. Das Energie- und Klimaschutz-Bewusstsein sei kreisweit ausgeprägt. Und ab 2. Februar 2017 wird die Verbraucherzentrale an jedem ersten Donnerstag eines Monats in Sandra Ludwigs Büro im Kreishauses Interessierten eine Energieberatung anbieten.

Dass sich entsprechende Maßnahmen lohnen, zeigen die Erfolge des laufenden Projekts. Die Einsparungen bei kreiseigenen Liegenschaften seien hauptsächlich durch Gebäudesanierungen gelungen wie beispielsweise am So-



Sandra Ludwig wirbt für ein kleines Fahrzeug mit großer Klimaschutzwirkung: Das E-Mobil der Kreisverwaltung.

SH:Z

phie-Scholl-Gymnasium in Itzehoe. Wärmeversorgung erfolgt dort ebenso wie am Regionalen Berufsbildungszentrum und an der Steinburgschule übers Blockheizkraftwerk. Hinzu kommen geplante Großbaustellen wie der Neubau der Steinburgschule und in Glückstadt der Sporthalle am Dethlefsengymnasium. Das gesamte Einsparpotential findet sich detailliert auch im Energiebericht online auf der Homepage des Kreises unter www.steinburg.de.

Aber auch zwei weitere Bereiche finden im Programm als Sparmodelle ihren Niederschlag: Stromnutzung und Straßenverkehr – mit energieeffizienten Lichtsignalanlagen und Straßenbeleuchtungen sowie im März dieses Jahres mit der Anschaffung des kreiseigenen Elektromobils für Dienstfahrten. Im Finanzausschuss sei die Anschaffung eines zweiten E-Mobils als Dienst-

fahrzeug bereits im Gespräch. „Das Fahrzeug ist bei den Mitarbeitern sehr, sehr beliebt“, sagt Sandra Ludwig. Angenehmer Nebeneffekt: „Es macht auch viel Spaß damit zu fahren.“ Das E-Mobil übernehme kreisweit Vorbildfunktion. Allerdings gebe es auf dem E-Mobil-Sektor noch zwei Baustellen, führt Friedrich Storck weiter aus. Das sei zum einen die Akkukapazität, an der die Hersteller mit Hochdruck arbeiteten, und die Schnelllader-Infrastruktur im Kreis Steinburg. In Itzehoe seien drei Standorte geplant. Das kreiseigene E-Mobil werde in der Tiefgarage der Kreisverwaltung aufgeladen. Es schafft Entfernungen von bis zu 300 Kilometer, auch im Winter. „Für längere Strecken auf Dienstreisen nutzen unsere Mitarbeiter die Bahn.“ Und so ist das E-Mobil für dienstliche Kurzstrecken ausgesprochen gut nutzbar. Und Sandra Ludwig

ist hinsichtlich der Schnellladestationen und der Akkuausrüstung der Fahrzeuge überzeugt: „Da wird sich in den nächsten fünf Jahren noch einiges tun.“ Das sei auch hinsichtlich der Attraktivitätssteigerung des Kreises für ansiedlungswillige Unternehmen und für Familien gleichermaßen zukunftsweisend wie für den Tourismus. Die Zertifizierung als energieeffizienter Kreis sieht Friedrich Storck ebenso wie die flächendeckende Breitbandversorgung des Kreises Steinburg als unumstrittene Standortvorteile an.

Und wenn in 2017 der erste Zyklus des Klimaschutzprogramms endet, nehmen die Vorbereitungen für den neuen Zyklus ab 2018 schon Formen an. Ludwig: „Wir werden neue Maßnahmen generieren, mehr in die Außenwerbung gehen und die Gemeinden und Städte mitnehmen.“

Ilke Rosenburg